**Zeitschrift:** SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways

**Herausgeber:** Schweizerische Bundesbahnen

**Band:** 2 (1928)

Heft: 6

Rubrik: [Impressum]

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 19.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# BB Revue GF

Herausgegeben von der Generaldirektion der Schweizer. Bundesbahnen / Schriftleitung: Generalsekretariat in Bern Inseratenannahme, Druck und Expedition: Büchler & Co., Bern JJJ

Publice par la Direction generale des chemins de ler fédéraux. Rédaction: Secrétariat général à Berne / Annonces, Impression et Expédition: Büchler & Cie, Marienstr. 8, Berne

Erscheint einmal im Monat / Paraît une fois par mois. Abonnement: 1 Jahr Fr. 10.- / 1 année fr. 10.- . 1 Nº fr. 1.-. Postcheck / Chèques postaux III 5688

## ZUM 59. EIDGENÖSSISCHEN TURNFEST IN LUZERN, 20.—24. Juli 1928

Etwa 60 junge Männer, zukunftssicher und zukunftsfroh, fanden sich vor bald 100 Jahren, am 23. April 1832, in Aarau ein und gründeten den Eidgenössischen Turnverein. Heute zählt er ohne die Jungturner 50,000 Aktive und im ganzen 150,000 Mitglieder. Das 9. Eidg. Turnfest fand 1844 in Luzern statt: 216 Turner nahmen daran teil. 1888 war dieselbe Stadt zum zweiten Male Festort. Schon hatten 48 eidgenössische Feste stattgefunden, und die Turnerschar erschien verzehnfacht. In St. Gallen vor sechs, in Genf vor drei Jahren rückten Divisionen auf. Nach Luzern sind 19,000 aktive Turner fest angemeldet. Die lokalen Sektionen, die Männerriegen, die Veteranen — weitere Tausende — sind in

diesen Zahlen nicht linbegriffen.

Eine volkstümliche Bewegung von solchen Ausmassen und solcher Entwicklung ist kein Zufall, ist nicht nur Ergebnis der Organisation triebhaften Bewegungsbedürfnisses und überschäumender Volkskraft. Es stecken Ideen dahinter und mannigfach ver-

wobene Tendenzen. Des Genfers Jean Jacques Rousseaus Ruf: «Zurück zur Natur!» hat in den Philanthropinen des 18. Jahrhunderts das Turnen wieder der Jugenderziehung eingefügt. Pestalozzi hat es als «ABC der Kunst» systematisiert, und «Kunst» bedeutet für ihn, in Übereinstimmung mit der späteren Turnersprache, die Fertigkeit in der Beherrschung der Körperbewegungsmöglichkeiten.

Um dem Turnen aber in

unserem Volke Verbreitung zu verschaffen, bedurfte es folitischer Motive. Eine deutliche Erstarkung des Volksbewusstseins können wir zu Beginn des 19. Jahrhunderts feststellen. Die ersten Älplerfeste 1805 und 1808 zu Unspunnen bei Interlaken sind solche frühe Kundgebungen nationalen Geistes. Die grosse schweizerische Turnerei entwickelte sich jedoch nicht aus den Kraftspielen der Sennen und Hirten, die ihrerseits wohl Überreste allgemeiner Körperübungen aus heroischen Epochen waren. Mit Kränzen geehrte eidgenössische Nationalturner gab es erst 1855 in Lausanne. Also wurde das alte Nationalturnen recht spät erst zum offiziellen Betrieb hinzugenommen.

Den ersten Turnverein in der Schweiz gründete 1816

in Bern der Turnlehrer Phokion Heinrich Klias aus Beckenried, der eigentlich Käslin hiess. Er führte ein kompliziertes 12 Gerätesystem ein und leitete 1817 das erste öffentliche Schauturnen bei «riesigen Volkszuläufen». System und Geräte zerfielen bald. Sie mussten dem Jahn'schen Turnen weichen. Die Träger dieses «deutschen» Turnens wurden die Studenten.

Erfüllt von einem oft unklaren Sehnen nach Freiheit. Staatseinheit und Volkssouveränität waren um 1815 die deutschen Burschenschaften entstanden, nach dem Historiker Theobald Ziegler « die grösste Tat der stolzesten Zeit der deutschen Studentenschaft». Unter der Leitung von Friedr. Ludw. Jahn, geb. am 11. August vor 150 Jahren, entwickelten sich aus den Burschenschaften

